Kriegsgeschichtliche Daten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **33 (1957-1958)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

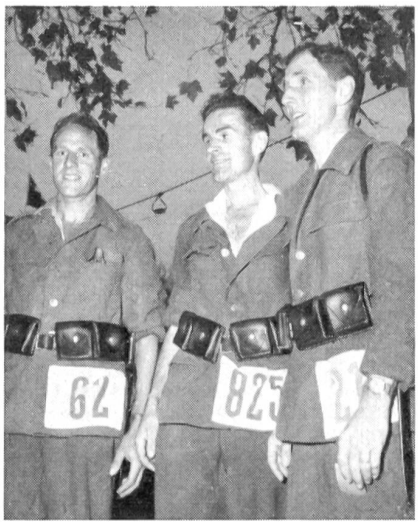
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



23. Frauenfelder Militärwettmarsch

Unser Bild zeigt die drei Tagesschnellsten. Von links nach rechts: Sdt. Edwin Biefer, Maischhausen (2. Rang); Gfr. Arthur Wittwer, Burgdorf (zum dritten Male Sieger); Gfr. Hans Frischknecht, Burgdorf, der siebenfache Frauenfelder Sieger (3. Rang).
ATP

KRIEGSGESCHICHTLICHE DATEN

5. Dezember 1757:
Sieg Friedrichs II. gegen die Oesterreicher bei Leuthen.

15. Dezember 1832:
Die «Bundesurkunde» der schweizerischen Eidgenossenschaft, die an Stelle des Bundesvertrages treten soll, wird zum Abschluß gebracht.

Neues aus fremden Armeen

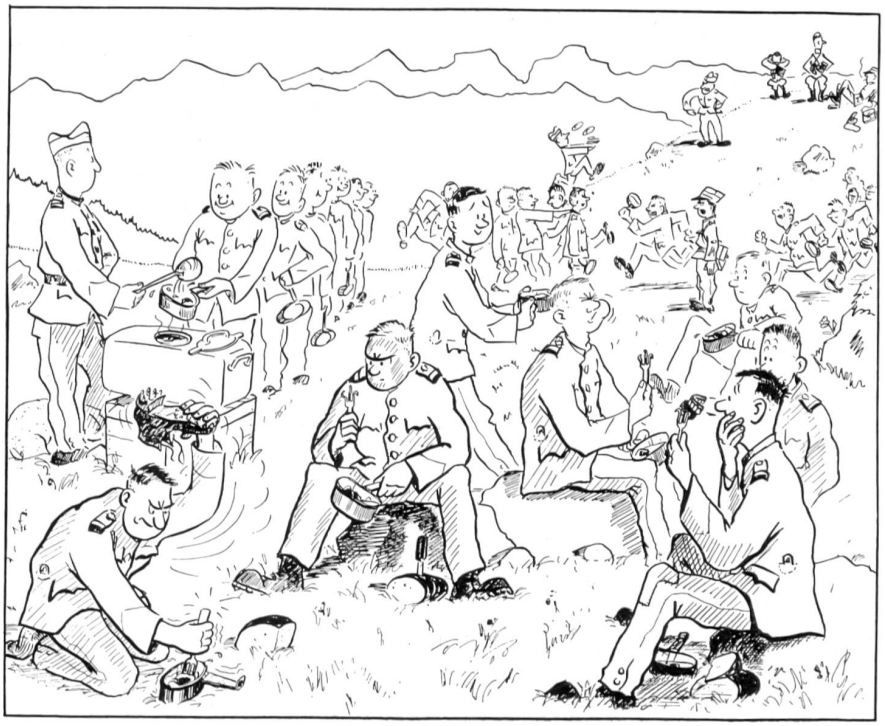
New York. (UCP) Die Amerikaner sind davon überzeugt, daß der Personenkreis der Wehrpflichtigen, die aus religiösen und Gewissensgründen grundsätzlich jeden Wehrdienst ablehnen, in den USA stets sehr klein sein wird. In Amerika unterscheidet man recht verschiedene Arten von Dienstverweigerern.

Relativ einfach liegen die Dinge bei den Angehörigen einiger Religionsgemeinschaften, die aus Ueberzeugung den reinen Waffendienst ablehnen. Sie müssen dokumentarisch nachweisen, daß sie seit längerer Zeit einer solchen Glaubensgemeinschaft angehören, und erhalten dann ohne große Schwierigkeiten die Erlaubnis, ihren Dienst in Uniform bei nichtwaffentragenden Zweigen der Wehrmacht — also meistens in Büros, Laboratorien, Magazinen usw. — abzudienen. Ihre Dienstzeit ohne Waffe ist genau so lange wie die der eigentlichen Soldaten.

Ganz anders liegen die Dinge, wenn es sich um junge Neubürger der USA handelt. Diese haben ausnahmslos in ihrem Bürgereid die Verpflichtung einzugehen, die Waffen zur Verteidigung ihres neuen Heimatlandes zu ergreifen und also auch bei bewaffneten Truppenteilen zu dienen. Wer diesen Schwur verweigert, wird nicht Bürger. Er kann einen bereits erlangten Bürgerbrief verlieren, wenn er sich später nicht zum Waffendienst stellt.

Leute, die nicht nur den Waffendienst, sondern überhaupt jede Arbeit in der Wehrmacht verweigern, gelten gesetzlich als strafwürdig. In den letzten Kriegen wurden sie in eine Art von Straflagern gebracht. Leute, die zum Wehrdienst einberufen werden und eine triftige religiöse Begründung für ihre Weigerung nicht vorbringen können, werden vor Gericht der Verletzung der Wehrpflicht schuldig gesprochen.

Vor 20 Jahren



» Spatz !! «

Oberstbrigadier André Schenk
Chef der Kriegsmaterialverwaltung

Oberstbrigadier André Schenk wurde am 30. Juni 1903 als Bürger von Noville und Rennaz VD geboren. Er durchlief die Schulen von Payerne und Lausanne und studierte anschließend an der Technischen Hochschule von Lausanne. In der Folge wirkte Schenk als Ingenieur in verschiedenen Privatfirmen sowie auf dem Baubüro der SBB. Im Jahr 1937 trat Schenk in den Instruktionsdienst der Genietruppe ein. Auf das Jahr 1946 wechselte er den Truppendienst mit der Funktion eines Sektionschefs der damaligen Abteilung für Genie; er leitete zuerst die Sektion Zerstörungsdienst und später die Geniesektion. Auf das Jahr 1952 wurde Schenk vom Bundesrat zum Chef der Kriegsmaterialverwaltung gewählt und gleichzeitig zum Oberstbrigadier befördert.

Die militärische Laufbahn Schenks erfolgte ausschließlich in der Genietruppe. Hier wurde er auf das Jahr 1926 Leutnant, und Ende 1934 erfolgte seine Beförderung zum Hauptmann und Kommandanten der Mot. Sap.Kp. 1. Als Major kommandierte Schenk das Sap.Bat. 1. Seine weiteren Dienstleistungen erfolgten im Generalstab, wo er 1947 zum Oberstleutnant und 1950 zum Oberst aufrückte.

Als Chef der Kriegsmaterialverwaltung steht Schenk an der Spitze einer der größten Dienstabteilungen des EMD. In ihrer bedeutenden Zentralverwaltung, den rund 40 Zeughäusern und Werkstätten, der Eidg. Pulververwaltung und neuerdings auch den Armeemotorfahrzeugparks sind gesamthaft etwa 3500 Personen beschäftigt. Die Leitung einer derart umfassenden, über das ganze Land verteilten Organisation stellt an den verantwortlichen Chef höchste Ansprüche. Oberstbrigadier Schenk wird ihnen mit seinen großen organisatorischen Fähigkeiten und seinem bedeutenden Können als Verwaltungsfachmann in hohem Maße gerecht.

Man muß es sagen und immer wieder sagen, daß es schwer ist, mutig zu sein; das ist die beste Art, die Tapferen herauszustreichen.